Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 1

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die statistische Lage des *Welt-Baumwollmarktes* stellt sich auf Grund der neuesten offiziellen Schätzungen im Vergleich zu den letzten Jahren wie folgt:

Weltangebot und Weltverbrauch

(in Millionen Ballen)

	1962/63	1963/64	1964/65
Weltangebot	68,8	74,1	77,4*
Weltverbrauch	45,9	48,1	48,1*
Uebertrag	22,9	26,0	29,3*

* Schätzung

Aus dieser Aufstellung geht deutlich hervor, daß die *Baumwollüberträge* seit der Saison 1962/63 ständig zunahmen und Ende der laufenden Saison 1964/65 mehr als sechs Millionen Ballen höher sein werden als anfangs Saison 1962/63, was dem höchsten Lagerbestand seit Kriegsende entspricht. In den *USA* nahm er vor allem infolge eines Rekord-Acre-Ertrages zu. Im Gegensatz zu früher besteht der jetzige USA-Uebertrag größtenteils aus «middling» und «höheren weißen Qualitäten». Früher waren die Qualitäten niedriger und meist gefleckt. Dagegen ging die Durchschnittsfaserlänge etwas zurück.

Die meisten Baumwollexportländer besitzen nur ein Minimallager, das sich gegenüber dem letzten Jahr unwesentlich verändert hat und zur normalen Deckung des Inlandbedarfes dient. Dagegen haben die *Lager* der Importländer um rund 700 000 Ballen auf 6,5 Millionen Ballen zugenommen. Diese Zunahme verteilt sich auf verschiedene europäische Länder wie Großbritannien, die Bundesrepublik Deutschland, die Niederlande, Italien und Frankreich sowie auf Indien und Japan. Die *Produktion* wird in den *USA* gut ausfallen; man rechnet mit einem Ertrag von 15,4 Millionen Ballen. In *Mexiko* ist es je nach Gebiet verschieden, schlecht im Matamoros-Distrikt, gut im nördlichen Sonora, in Apatzingan und Mexicali; insgesamt dürfte der Ertrag etwas höher ausfallen als letzte Saison. In *Zentralamerika* erwartet man eine Ernte von 1,2 Millionen Ballen gegenüber 1,1 Millionen Ballen in der letzten Saison. In *Südamerika* sind gegenüber der letzten Saison keine großen Veränderungen zu erwarten. Nordbrasilien wird einen Rückgang zu verzeichnen haben, dagegen fällt die Südbrasil-Ernte — Sao-Paulo-Baumwolle — um so besser aus. Die Qualitäten dieser Provenienz verbessern sich auch von Saison zu Saison, und zwar zugunsten der Qualität der Typen 5 und höher. Trotz den unerfreulichen politischen Verhältnissen in *Afrika* wird mit dem gleichen, wenn nicht mit einem höheren Ertrag als im Vorjahr gerechnet. Die Produktion Afrikas hat sich etwas verlagert. Während der frühere belgische Kongo in der Saison 1958/59 noch 284 000 Ballen Baumwolle produzierte, betrug dessen Ernte in der letzten Saison nur noch rund 65 000 Ballen. Die Republik Kongo (Léopoldville) war sogar gezwungen, zur Deckung des Inlandbedarfes von den USA für über 4 Millionen Dollar Baumwolle zu beziehen, was rund 30 000 Ballen entspricht. Mit Ausnahme des Irans weisen alle Nachrichten aus den *mittelöstlichen Ländern* darauf hin, daß größere Baumwollerträge erwartet werden. In Syrien waren die Hauptkäufer die Volksrepublik China, gefolgt von Frankreich, der Sowjetunion, Polen, Deutschland, Bulgarien und Italien. In Izmir wurde festgestellt, daß Ballen als Standard I klassiert wurden, obwohl sie einer tieferen Klasse angehörten. Der *Baumwollverbauch* hat in den USA seit der Einführung des Einpreissystems wesentlich zugenommen. So dürfte dieser in der laufenden Saison 1964/65 auf 9,7 Millionen Ballen anwachsen; auch in Kanada ist eine stete Verbrauchszunahme festzustellen. In Europa ist es von Land zu Land verschieden; im Durchschnitt wird aber für die laufende Saison im Vergleich zur letzten eher ein kleiner Rückgang erwartet. Eine Verbrauchszunahme dürften Japan und Indien aufweisen. Der *Weltverbrauch,* der in der Saison 1962/63 insgesamt 45,9 Millionen Ballen betrug und in der Saison 1963/64 auf 48,1 Millionen Ballen anstieg, scheint den tiefsten Punkt erreicht zu haben, und es wird mit einem unveränderten Verbrauch gerechnet. Trotzdem die *Preise* der amerikanischen Baumwollsorten eine feste und steigende Tendenz aufweisen, disponiert die Käuferschaft, vor allem in den USA, vorsichtig und ist mit Käufen für spätere Lieferungen sehr zurückhaltend. Die internationale Preistendenz wird in den nächsten Monaten weitgehend vom Absatz abhängig sein. Die Lage der *extralangstapligen Baumwolle,* die ein Markt für sich ist, wird in offiziellen Kreisen im Vergleich zu den früheren Jahren wie folgt beurteilt:

Extralangstaplige Baumwolle: Angebot und Verbrauch

(in tausend Ballen)

	1962/63	1963/64	1964/65
Totalangebot	2969	2589	2597*
Totalverbrauch	2122	1992	2000*
Uebertrag	847	597	597*

* Schätzung

Bei diesem Uebertrag extralangstapliger Baumwolle handelt es sich meist um niedere Qualitäten, so daß die allgemeine Lage als unerfreulich bezeichnet werden muß. Die Produktion wird in der Vereinigten Arabischen Republik in der Saison 1964/65 etwas größer als im Vorjahr erwartet, dagegen rechnet man in Peru mit einem kleinen Rückgang. Sich über die Sudan-Ernte ein Bild zu machen, ist noch etwas zu früh. Da der Ertrag letzte Saison anormal klein ausfiel, kann man diese Saison eher mit einer Produktionszunahme rechnen. Der unverkaufte Bestand beträgt rund 200 000 Ballen. Indien dürfte voraussichtlich die kleinen Restbestände Sakel und die höheren Standards Lambert abnehmen, so daß nur noch die niederen Qualitäten übrigbleiben würden. Der Anbau von Domain-Sakel wurde eingestellt, an dessen Stelle wurde Lambert-Baumwolle angepflanzt. Um diese Lage in extralangstapliger Baumwolle etwas zu verbessern, haben die USA die sich auf den strategischen Kriegsreserven befindende extralangstaplige Baumwolle ausländischer Provenienz auch im Jahre 1965 für den Export freigegeben: monatlich 2000 Ballen. Es ist kaum damit zu rechnen, daß die laufende Saison 1964/65 bereits eine grundlegende Aenderung dieser Lage bringen wird, so daß man weiterhin eine sehr feste Preisbasis zu erwarten hat.

In der *kurzstapligen Baumwolle* besteht ebenfalls eine Knappheit. *Pakistan* weist infolge schlechten Wetters Mangel an guten Qualitäten auf. *Indien* hat eine Bengal-Ernte von rund 450 000 Ballen, von der bereits die Hälfte vom Inland abgenommen wurde. 10 % bis 15 % werden mit den Stapel-Baumwollsorten gemischt. Erfahrungsgemäß werden die Baumwollankünfte nach dem Dezember abnehmen; auch die Qualitäten werden schlechter, und die Preisdifferenz zwischen den tiefen und den besten Qualitäten wird sich erweitern. Die Preisbasis der kurzstapligen Baumwolle hat sich in letzter Zeit sukzessive gefestigt, und es ist auch weiterhin mit festen Preisen zu rechnen.

Während man in den *Baumwollsorten amerikanischer Saat* dank der internationalen amerikanischen Preispolitik eine gewisse Preisstabilisierung erreicht hat — auf alle Fälle variieren die Preise seit langem auf Grund einer Anpassung von Produktion und Nachfrage in engen Grenzen —, entstand auf dem Gebiet der *extralangstapligen Baumwolle* eine unerfreuliche Entwicklung, wodurch eine außergewöhnlich hohe Preisbasis hervorgerufen wurde. Das diktatorische Vorgehen der Vereinigten Arabischen Republik trägt kaum zu einer Lösung des Problems bei. In früheren Jahren wirkte der internationale Handel in solchen Fällen als ausgleichender Faktor. Da dieser aber von der Vereinigten Arabischen Republik nach Möglichkeit ausgeschaltet wird, fehlt nunmehr dieser Faktor fast ganz. In der *kurzstapligen Baumwolle* sind die Preise verhältnismäßig hoch, da große frühere Bezugsgebiete wie die Volksrepublik China, Burma und verschiedene afrikanische Produktionsgebiete als Lieferanten fast ganz wegfallen. In den baumwollproduzierenden Ländern ist man sich darüber klar, daß man für den Baumwollabsatz eine ernsthafte Werbung einführen sollte, wobei die Werbeplanung vorerst auf Westeuropa und Japan zu konzentrieren wäre, weil sich in diesen Gebieten der Wettbewerb seitens der Chemiefasern am stärksten bemerkbar macht. Die auf den Mai 1965 in Washington geplante Konferenz des «International Cotton Advisor Committee» will mit einem fertigen Projekt an die Oeffentlichkeit treten.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Nach den Schwankungen der letzten Wochen haben sich die internationalen Wollmärkte nunmehr weitgehend stabilisiert. Auch auf den Auktionen in den Ursprungsländern hielten sich die Schwankungen zuletzt in bescheidenen Grenzen. Auf dem Kammzugmarkt in Bradford ergab sich in der Berichtszeit fast keine Veränderung. Einige Kammzugmacher setzten ihre Forderungen bei Merinos herab. Auch einige mittlere Crossbredkammzüge waren um 1 Penny billiger. Die Umsatztätigkeit war regelmäßig. Auch für die nächsten Wochen dürfte das ausgeglichene Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage anhalten, so daß mit keinen wesentlichen Preisveränderungen zu rechnen ist.

Gedrückte Auslandpreise hatten zur Folge, daß der südafrikanische Wollmarkt in den letzten Wochen praktisch zum Stillstand kam. Die Umsatztätigkeit verzeichnete einen Tiefstand der laufenden Saison. Nur für Rechnung der einheimischen Industrie kam es zu vereinzelten Abschlüssen, doch waren die umgesetzten Mengen gering. Handelsberichten zufolge soll die argentinische Regierung die Enteignung von ungefähr 40 000 t in Erwägung ziehen, da sich die Exporteure angesichts der derzeitigen Weltmarktpreise weigern, ihre Wolle an das Ausland zu verkaufen. Wie die Regierung diese Wolle dann auf den Markt bringen will, ist allerdings noch nicht bekannt geworden. In Uruguay herrschen ähnliche Verhältnisse. Der Handel schätzt die unverkauften Mengen auf 100 000 t und rechnet mit einem Ueberhang von rund 50 000 t, sollte sich in allernächster Zeit keine grundlegende Besserung ergeben.

Mitte Dezember ergab sich an einzelnen Märkten folgendes Bild: In Adelaide hatten feine Qualitäten einen festen Markt, gröbere Sorten notierten zugunsten der Käufer. In den Auktionsräumen kamen rund 28 000 Ballen unter den Hammer. Als Käufer traten hier West- und Osteuropa, Japan und Großbritannien auf. Osteuropa und Japan traten in Albury auf, wo 22 000 Ballen angeboten wurden, von denen 90 % den Besitzer wechselten. In Brisbane kamen rund 100 000 Ballen zur Versteigerung, die fast vollständig abgesetzt wurden. Hier traten die gleichen Käufer in Erscheinung wie in Adelaide. Melbourne brachte 14 600 Ballen zur Auktion, wo vor allem Osteuropa und Japan in Erscheinung traten, die folgende Preise bezahlten: 55er 120, 61er 119, 77er 115, 78er 112, 422er 92, 426er 73. Ein anderes Bild boten die Preise in Sydney. Hier wurden 12 700 Ballen aufgefahren und fast vollständig verkauft zu folgenden Notierungen: 55er 131, 61er 126, 77er 119, 78er 113, 422er 98, 424er 88, 426er 72.

*

Auf dem japanischen Rohseidenmarkt bewirkten Gewinnmitnahmen und Liquidationen in der letzten Zeit eine Abschwächung der Preise. Hierin spiegelt sich der Bedarfsrückgang an Seidengeweben im Inland wider. Die Preisveränderungen hielten sich jedoch in engen Grenzen, da die Abgeber zögerten, dem rückläufigen Trend stärker zu folgen. Aus Marktkreisen verlautete, daß die heimischen Haspelanstalten und der Handel reges Interesse an einer internationalen Ausschreibung durch Burma für den Import von 6000 Ballen Rohseide im Januar zeigten. Auf dem Markt für Seidengewebe in Tokio war das Exportgeschäft in Habutayeseide schleppend. Allerdings lagen Anfragen aus den USA und Europa vor. Das USA-Interesse erstreckte sich dabei auf Habutayeseide von 8 Momme. Die europäischen Abnehmer informierten sich hingegen über Material von 4 Momme. Im übrigen kamen Abschlüsse in Habutayeseide mit Australien zustande. Der Nahe Osten nahm erneut Anschaffungen in Mattkrepp und Georgette vor. Es handelt sich dabei jedoch nur um kleine Mengen. Beachtung fand u.a. auch schwarzgefärbter Krepp-Satin. Mattkrepp von 10 Momme in einer Breite von 36 Inch stellte sich auf 309 Yen und Georgette von 4 Momme auf 134 Yen.

Kurse

Wolle	18. 11. 1964	16. 12. 1964
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	120	116
Crossbreds 58" ∅	101	94
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	100	—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	105—105,2	100,4—100,6
Seide		
New York, in Dollar je lb	5.75—6.35	5.60—6.30
Mailand, in Lire je kg	8600—8900	8400—9000
Yokohama, in Yen je kg	4275	4290